

Erhard Geißler

Drosophila oder die Versuchung

Ein Genetiker der DDR
gegen Krebs und Biowaffen



BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8305-1862-4

Titelabbildung: Dagmar Ranft-Schinke, „*Drosophila* oder Die Versuchung“. E.G. gewidmet. 1981/82. Mischtechnik auf Hartfaser. 1.20 x 1.90 m. Im Besitz der Kunstsammlungen Chemnitz. Reproduced with permission.

© 2010 BWV • BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG GmbH,
Markgrafenstraße 12–14, 10969 Berlin
E-Mail: bwv@bwv-verlag.de, Internet: <http://www.bwv-verlag.de>
Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

In dankbarer Erinnerung
an meinen ehemaligen Chef,
ständigen Förderer und guten Freund

Arnold Graffi
1910–2006

Inhaltsverzeichnis

1 Ein brisanter Fund zwischen den Frühjahrsblühern	13
Die Gnade der späten Geburt Mit Gute-Nacht-Liedern zum Hordenführer Vom Glück verfolgt	
2 Wie ein sowjetischer Agrobiologe fast meine Karriere verhinderte	19
Kein Weiterkommen ohne Anerkennung des Lyssenkoismus Ich übte schonungslose Selbstkritik Partei- und Staatsführung standen zwischen Baum und Borke Die Genetik hatte in Berlin-Buch große Tradition Aufstieg und Fall von T.D. Lyssenko	
3 Mit dem Sonderzug nach Pankow? Nein, nach Westberlin!	31
Wie Stefan Heym indirekt zum Ansehen unserer Parteiwandzeitung beitrug Ich wollte keine Sanella-Päckchen an der Wollankstraße wegnehmen Freie Fahrt zur Grünen Woche Erst weltpolitische Ereignisse rüttelten mich wach Nur einer stimmte für meinen Parteiausschluss Robert Havemann als Zwangsdoktorvater	
4 Ich werde doch noch Genetiker	41
Fast allein mit 120 Fliegen-Stämmen Ich werde „Kapitän von Ostsee“ Das NKWD ließ die Akten links liegen Noch keine Auflagen „von oben“ Genetik als Entlassungsgrund	
5 Zu Weihnachten vier Seesäcke voller US-Journale	53
5-Mark-Stücke für gute Zwischenfragen belebten die Vorlesungen Seit Menschengedenken erste Gemeinschaftsdissertation Mikis Mann war der Stasi sehr verdächtig Ein Amerikaner würdigt den 50. Jahrestag Ich, die Vorhut der US-amerikanischen Molekularbiologie? Die Frau des Parteisekretärs arbeitete in der Zensurbehörde	
6 Wie ich über „Mekka“ in eine konspirative Wohnung kam	67
Keine Geschenke von den Aggressoren annehmen Der Generalkonsul war sichtlich beeindruckt Auch zum Schwimmen war genug Zeit eingeplant Ein Gespräch von welthistorischer Dimension	

Ich werde doch nicht IM
Für das MfS war ich aber schon lange von Interesse
Selbst für lyrisch verwestete Schwäne interessierte sich Abt. M
Vorbereitungen zum Mauerbau während wir in Westberlin pokerten
Gespräche über Spielzeug mit halbem Westkind

7 Auf „Mogelfüßen“ zurück nach Berlin – aber auf Umwegen..... 81

Wir waren in einer Sackgasse gelandet
Gute Aussichten – auf dem Papier
Wohnungen? Der Büroleiter lachte laut auf
Andere Begehrlichkeiten verhindern optimale Laborbedingungen
Offen gegen die Kandidaten der Nationalen Front

8 Ein neues Kapitel der Menschheitsgeschichte..... 89

Ein bisher unbekanntes Virus im Impfstoff
Frischer Wind mit „Scherendienern“
Die Risiken der Gentechnik wurden bei uns schon früh thematisiert
Disziplinarverfahren wegen Innovationsidee
Wie gentechnische Arbeiten reguliert wurden

9 Weder Gentherapie noch Virusinstitut 101

Viel zu viel Christen in der Abteilung?
Die Gentransferpläne werden ad acta gelegt
Vielleicht Institutsdirektor in Neubrandenburg?
Das Berliner Wohnungsbauprogramm ging vor
Wenigstens Chef einer selbständigen Abteilung

10 Auf dem Weg in die Prothesengesellschaft? 111

Nicht ganz aus der Luft gegriffen
Auftakt in Rostock-Warnemünde
Erste Gen-Isolierung in der DDR – aber nur auf der Bühne
Philosophische Zurückhaltung

11 Dr. Petras schlägt falschen Alarm 119

Der breite Rücken des Vorsitzenden bot ein gutes Schild
Nein, wir wollten ihn nicht bloßstellen
Im besten Forscheralter abgeschoben

12 Der Bundeskanzler bekommt einen Korb 125

Unterschiedliche Auffassungen von „Grenzüberschreitung“
Ich mache eine erstaunliche Entdeckung
Nicht mit 20 Genossen im Reisebus
Sie hätten Hager ungerührt ins offene Messer laufen lassen

- 13 Knapp an weltweiter Katastrophe vorbei – nur dank Dusel** 137
 Die aufwändige Spurensuche führte nicht zum Ziel
 Weltweite Fahndung nach alten Seren
 Der Gesundheitsminister fürchtete Anti-Sowjet-Hetze
 Offenbar keine Nebenwirkungen des verunreinigten Impfstoffes
 Fehldiagnosen und statistische Schwankungen
 Aber vielleicht Hirntumore?
- 14 Ich sollte die deutsch-sowjetischen Beziehungen nicht gefährden** 147
 Sowjetische Kollegen halfen uns in die Spur
 Endlich mal wieder nach Cold Spring Harbor
 Sind Masern-Impfviren möglicherweise erbschädigend?
 Wieder wird eine zeitweilige Arbeitsgruppe gebildet
 Offiziell hoch eingeschätzt – aber trotzdem hintertrieben
- 15 Warum über unserem Ehebett ein Darwin-Porträt hängt**..... 157
 Fast eine Tabu-freie Zone
 Ausgefallene Sowjets durften nicht ersetzt werden
 Der Gast aus Köln legte den Finger in die offene Wunde
 Zwei Möbelwagen mit Musikinstrumenten
 Sterben passte eigentlich nicht in den realen Sozialismus
 Größter Erfolg der Kolloquiumsreihe war und ist meine glückliche zweite Ehe
- 16 Von Alfred Wellm bis Ingo Zimmermann – interessante Kontakte** 167
 Der Dichter kam zu uns „auf Arbeit“
 Wanzka for President
 Als ständiger Gast im „Donnerstag-Club“
 Die Freitagsgespräche
 Karl Hermann Roehricht entdeckte hinterm Wald die Autobahn
 Kein Interview mit der Unperson Christa Wolf
 Bei Franz Fühmann blitzte Dieter Noll ab
- 17 Wenn uns're Wissenschaftler das so sehen ...** 181
 Engagierte Arbeit in der „Gesellschaft mit dem langen Namen“
 „Chemie bringt Freude, Schönheit und Wohlstand“ und Mutationen ...
 Empfang bei Hofe
 Gunsterweise – wie im Feudalismus
 „Nachgerade Meinungsstreit“ in Sinn und Form
 AHA
 Die Funkstreife wollte nur veterinärmedizinischen Rat

18 Gegen den militärischen Missbrauch der Biowissenschaften	193
Das wäre doch etwas für ihren König!	
Die Biowaffen-Konvention wird vereinbart	
Die Zusammenarbeit mit dem Stockholmer Institut beginnt	
Ein langfristiges Arbeitsprogramm für Stockholm?	
Mit Kind und Kegel zwei Jahre nach Schweden?	
Plötzlich wurden alle Pläne durchkreuzt	
Sammeln sich „Offiziere im Dienst des Friedens“ im SIPRI?	
19 Ich soll die Kreise des Kundschafters nicht stören	207
Angeblich geht es um Rückstände in der Biotechnologie	
Ein ungewöhnlich gut informierter Maulwurf in der SIPRI-Leitung	
Anhaltendes Interesse des MfS	
20 Blinde Flecken im scharfen Auge der Tschekisten	215
Lücken im „totalen Überwachungsstaat“	
Die unheimliche Begegnung auf dem Flugplatz Tegel	
Wieso sich F.-Objekt 275797 mit dem „Grauen“ traf	
Die Ermittlungsberichte wimmelten von Fehlern	
Weihnachtsfeier hinter der Mauer genehmigt?	
21 Ein Buch ist doch herausgekommen	225
Vergebliche Versuche, Sowjets mit ins Boot zu holen	
Ein skeptischer true believer	
Meine Detailkenntnisse machten mich sehr verdächtig	
Die Amerikaner wussten auch nichts Genaues	
Eine profunde Schwachstelle wird erst auf der Herrentoilette erwähnt	
22 Gentechnik und die Schärfung von Biowaffen	235
Kein Grund zur Beunruhigung?	
Die Expertise war einfach weg	
Der Minister tolerierte den Verstoß gegen die Spielregeln	
Erstaunlicherweise doch ohne Bedeutung?	
23 Der AIDS-Erreger – ein Konstrukt der US-Army?	243
Führte die Spur ins Pentagon?	
Stefan Heym erinnerte sich an die Dame mit der Nivea-Dose	
Die CIA war nicht mein Auftraggeber	
Ein „unappetitlicher Politthriller“ macht doch keinen Ärger	
Handelte Segal im Auftrag des KGB?	

24 Käsehäppchen, falsche Brüder und andere Merkwürdigkeiten	253
Als DDR-Margarine vom Stockholmer Mitsommer-Himmel fiel	
Beziehungen schaden nur dem, der keine hat	
„Der ist nämlich nicht belübt“	
25 Auf diplomatischem Parkett	261
„Unser Freund kommt immer mehr ins Geschäft“	
Außenministerium zensiert Erklärung der Akademiemitglieder	
Fast wie “im diplomatischen Dienst”	
Symptome eines schizophrenen Staates	
„You made it“	
Wir hatten den Tabubruch vorgeschlagen	
26 Neues militärisches Denken?	273
Auch Vakzine-Aktivitäten sollten berücksichtigt werden	
Impfstoffe bereiten wieder schlaflose Nächte	
Vertrauensbildende Berichterstattung mit allerhöchster Genehmigung	
Neues militärisches Denken dank produktiver Schlaflosigkeit	
27 Etwa den krisensicheren Job als Abteilungsleiter aufgeben?	281
Nunmehr mit ganzer Kraft mit Rüstungskontrolle beschäftigt	
Die schwere Geburt eines DDR-„Pledge“	
28 In New York machte die NVA-Medaille großen Eindruck	287
Den Jack Daniels zu früh geöffnet?	
Als erster DDR-Wissenschaftler Gast der renommierten US-Gesellschaft	
Die Idee für ein transparentes Impfstoffprogramm wird geboren	
Wie mein Glaube an die sowjetische Vertragstreue erschüttert wurde	
Weitere Symptome eines schizophrenen Staates	
Gleich noch ein Ticket nach Japan	
29 Mit Rüstungskontrolle der Wende entgegen	297
Doch wieder Schaben von der Decke?	
Volkswagen-Stiftung verhindert Wende-Schäden	
Ziel erreicht	
30 In Buch entwickelt sich tatsächlich eine „blühende Landschaft“	305
„Das Projekt beruht auf einer originellen Idee“	
Das politische Klima war besser als andernorts	
Keine Ostlaus für den Westpelz	
Kein Erich-Honecker-Gedächtniszentrum	

31 Vergebliche Versuche, gegen Krieg zu impfen	315
Nice to see you, Dr. Geissler	
Das Projekt wird Schritt für Schritt verwässert	
Ein feucht-fröhliches Dreiergespräch	
Frieden – ein anrühiger Begriff kommunistischer Propaganda?	
Wieder auf die Insel	
32 Mit PUSH quer durchs neue Deutschland	331
Gegen den Alleinvertretungsanspruch war nichts zu machen	
Mehr Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft	
Der sowjetische Zeuge war zur Falschaussage gepresst worden	
Altes Schloss wurde Pestinstitut	
Kluge Gedanken in ungepflegter Form	
Das einzige grenzüberschreitende Projekt	
33 Goldgräberstimmung in Bonn und Koblenz	341
Erstmals auch französische Geheimarchive geöffnet	
Die Deutschen führen Milzbranderreger als Waffe ein	
Ich enttarne einen Topagenten	
Auch Hitler war auf eine Falschmeldung hereingefallen	
Noch als Altersrentner auf Schatzsuche	
34 Bioterror und das Hemd eines Glücklichen	351
Einer unappetitlichen Sache gedient?	
Milzbrandbriefe befördern mich ins Bundeskanzleramt	
Die Bundesregierung rechnete nicht mit bioterroristischen Anschlägen	
Vielleicht handelt es sich um Bio-Psycho-Terror	
Gewendete Desinformationsexperten desinformieren schon wieder	
Diesmal haben Lügen lange Beine	
35 Index	363
36 Bildnachweis	371
37 Quellenverzeichnis	373
38 Dank	379

1 Ein brisanter Fund zwischen den Frühjahrsblühern

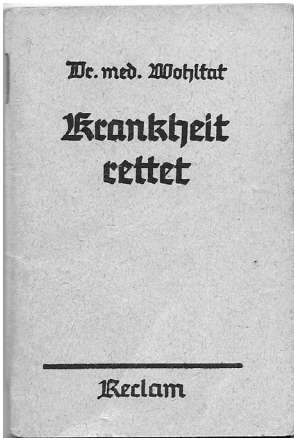


Abb. 1-1. Titelblatt des gefälschten Reclam-Heftchens

„Krankheit rettet“ – was für ein Blödsinn, dachte ich, als ich an einem sonnigen Märztag des Jahres 1945 auf der Suche nach ersten Schneeglöckchen und Himmelsschlüsselchen in einem Leipziger Stadtwald im Unterholz ein Reclam-Heftchen mit diesem merkwürdigen Titel liegen sah. „Schwere Rückenschmerzen, Teilweise Lähmung, Schmerz in der Lunge ...“ waren im Inhaltsverzeichnis der Broschüre genannt: Wen sollten die retten, und wie? Und noch weniger konnte ich in diesem Augenblick auch nur ahnen, dass ich ein Instrument der psychologischen Kriegführung in der Hand hielt.

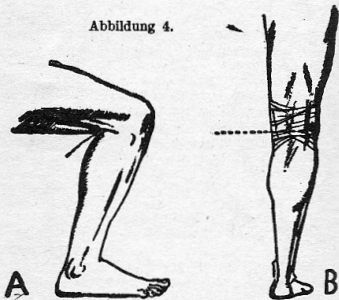
Das Büchlein – inzwischen als Reprint erhältlich^a – war allerdings kein richtiges Reclam-Heftchen. Es war ein über dem restlichen Reichsgebiet abgeworfenes Produkt angloamerikanischer Geheimdienste. Sein Titel war Programm: Krankheiten, auch vorgetäuschte, können vor dem Einsatz an der Front oder in der Rüstungsproduktion retten und damit nicht nur persönliches Leid verhindern, sondern auch die deutsche Kampfkraft schwächen. Das Heft enthielt eine perfekte Anleitung zum Simulieren schwerer Erkrankungen, mit denen man auch die Schule schwänzen konnte – aber das wurde mir damals beim flüchtigen Durchblättern nicht klar.

Etwa zur gleichen Zeit verbreiteten die Briten mit Flugzeugen oder Ballons einen gefälschten Sonderdruck aus dem *Reichsgesundheitsblatt* mit „Ratschlägen zur Bekämpfung der Pest“. Darin wurde der Eindruck erweckt, selbst scheinbar harmlose Symptome könnten pestverdächtig sein. Ziel auch dieser Aktion war es, Ärzte und Untersuchungsstellen durch erhöhte Inanspruchnahme stärker zu belasten.

Ein halbes Jahrhundert später, als die in den USA versandten „Milzbrand-Briefe“ und angeblich bevorstehende Terroranschläge mit den Erregern der Pocken die Welt aufschreckten, wurde mir klar, dass man derlei Aktionen als „psychologische biologische Kriegführung“ oder auch „Biopsychoterror“ bezeichnen kann. Einschlägige Aktivitäten werden noch immer praktiziert, und ich versuche bis heute, ihren Schaden zu begrenzen. Doch dazu mehr am Schluss dieses Buches.

Du nimmst also ein dickes Stück Radiergummi, oder ein paar Zentimeter Gummischlauch und befestigst es mit einer Bandage so, daß es einen Druck auf den Nerv ausübt. Du mußt darauf achten, daß du auch wirklich ganz genau die richtige Stelle gefunden hast. Du legst die Bandage an, wenn du schlafen gehst. Am nächsten Morgen wird dann das betreffende Glied „eingeschlafen“ sein. Nachdem du das mehrere Nächte nacheinander wiederholt hast, wird sich das

Abbildung 4.



A) Nerv in der Kniekehle. In der Abbildung hinter der deutlich sichtbaren Sehne, am Ende der gestrichelten Linie. (Rechtes Bein.)

B) Derselbe Nerv, am Ende der gestrichelten Linie (Rechtes Bein, von hinten, mit angedeuteter Bandage.)

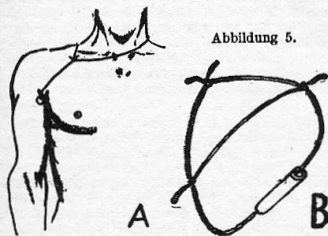
28

„Wiederaufwachen“ des Gliedes immer länger hinauszögern.

Du wirst schon selbst bemerken, wann es Zeit ist, zum Arzt zu gehen. Geh lieber später, als früher. Je längere Zeit hindurch du die Behandlung ausgeführt hast, ehe du zum Arzt gehst, desto bessere Wirkungen wirst du erzielen.

Beim Arzt beklagst du dich nur über das, was du wirklich spürst. Auf Fragen antwortest du, daß es dir seit einiger Zeit dauernd passiert ist, daß am Morgen dein Fuß (oder welches Glied immer du behandelt hast) „eingeschlafen“ war. Das ist natürlich immer wieder vorbeigegangen, hat aber offenbar

Abbildung 5.



A) Vorrichtung, die einen Druck auf den Nerv in der Achselhöhle ausübt. In der Abbildung unter dem rechten Arm getragen.

B) Zeigt die Vorrichtung selbst, bestehend aus einem etwa 8 cm langen Stück Gummischlauch von der Stärke eines gewöhnlichen Gartenschlauchs und zwei Schnüren.

29

Abb. 1-2. Auf den Seiten 28–29 des gefälschten Reclam-Heftchens wird beispielsweise beschrieben, wie man eine „teilweise Lähmung“ simulieren kann

Die Gnade der späten Geburt

Dass ich den Zweiten Weltkrieg überlebte, auch ohne vorgetäuschte Erkrankungen, verdanke ich vor allem meiner Mutter und dem, was Günther Gaus später treffend als „Gnade der späten Geburt“ bezeichnet hat. Ich war nämlich ein richtiger kleiner Nazi. Trotz meines christlich-liberalen Elternhauses war ich völlig der schulischen, aber wohl vor allem der außerschulischen Nazi-Propaganda erlegen und war ein gläubiges Mitglied des Jungvolks, der NS-Organisation für die Zehn- bis Vierzehnjährigen. Ja, ich war „gläubig“: Ich hatte eine Sammlung von – beispielsweise anlässlich von Zahnarztbesuchen als Belohnung erhaltenen – Plastilin-Soldaten. Dazu gehörte auch eine kleine Hitler-Figur, mit ausgestrecktem rechten Arm. An dem ließ ich meine Soldaten in Formation vorbeimarschieren. Abends schloss ich „den Führer“ sogar in mein Nachtgebet ein. Da mag ich etwa zehn Jahre alt gewesen sein. Den Glauben an den „lieben Gott“ verlor ich schon während der Kriegsjahre, den an Hitler erst im Sommer 1945.

Ich erinnere mich noch deutlich an Diskussionen, in denen ich vergeblich versuchte, meinen Vater zum Parteieintritt zu bewegen. Und ich erinnere mich, noch Anfang 1945 mit meiner Mutter über den Kriegsausgang diskutiert und ihr da-